

Divine Legends

Von Stardust2789

Kapitel 2: Besuch einer fremden Welt und unerwartete Ereignisse

Diese Reise war für Kazumi etwas völlig Faszinierendes. Es war so ungewöhnlich und doch aufregend zugleich. Ihr kam es so vor, als wenn sie losgelöst von allem wäre und sich überall frei bewegen könne, sogar durch die Lüfte.

Als sie auf der anderen Seite ankamen, spürte sie so eine Art Kribbeln, was sie vorher noch nie gefühlt hatte. Sie schaute ein wenig überrascht.

Noriko bemerkte dies und sagte: „Keine Sorge dieses Gefühl ist nichts Schlimmes. Das ist halt da, wenn man das zum ersten Mal macht.“

Der Neuling in dieser Welt schaute sich erst mal um. Um sie herum, war ein lichter Wald und hinter ihr ein Steintor, auf dem sich einige Runen befanden. Vor ihnen schlängelte sich ein gepflasterter Weg entlang. In der Ferne konnte man eine große Stadt erkennen, die sich um einen großen Hügel nach oben zog. Ganz Oben befand sich eine riesige Festung, größer als alle, die sie in Büchern gesehen hatte, mit einer Großen Kuppel an der Spitze.

„Du wirkst recht beeindruckt von all dem, Kleine.“ Stellte Tensei fest, als sie zu ihr sah.

„Ähm ja bin ich auch....aber würden sie mich bitte Kazumi nennen und nicht Kleine?“ fragte sie sie höflich.

„Wie du willst...Kazumi. Im Gegenzug kannst du mich ja die „Süße“ nennen. Das ist nämlich mein Spitzname aus Kindertagen, den ich so gern höre.“ Rief sie lachend und ging voraus.

Noriko und Kazumi standen noch da und schauten ihr seltsam hinterher. Gemeinschaftlich dachten sie: „Die hat sie doch nicht mehr alle!“

„Wollt ihr dort Wurzeln schlagen oder kommt ihr mit?“ fragte Tensei die Beiden. „Wir müssen uns ja schließlich noch zurückmelden.“ Die Mädchen kamen ihr nach und nach der nächsten Ecke erreichten sie ein kleines Wachhäuschen.

Dort angekommen, wurden sie erst mal von der Wache begrüßt. „Schön, dass ihr wieder unbeschadet zurück gekehrt seid, Werte Generalin! Gab es denn Probleme auf...“ er verstummt, als er Kazumi sah.

„Generalin! Wer ist das? Ihr habt doch nicht etwa einen Menschen...“ merkte die Wache an, wurde aber gleich von ihr unterbrochen.

„Als ob ich das nicht wüsste! Ich werde zu gegebener Zeit alles Erklären. Aber solltet ihr nochmal so mit mir reden, werde ich euch persönlich vierteilen. Habt ihr das verstanden?“ merkte sie grimmig an.

„Ja meine Generalin!“ schluckte die Wache.

„Ach und übrigens....wenn du mich nochmal so nennst, werd ich persönlich dafür

sorgen, dass du demnächst den Burggraben sauber machst.“

„Bitte nicht meine Genera...ich meine Tensei-sama!“ antwortete er und schien etwas Angst zu haben vor ihr.

„Ich werd es mir noch überlegen.... Schick aber sofort eine Nachricht an den Rat, dass ich ihn sprechen möchte. Es geht wegen ein paar wichtigen Dingen. Also beeil dich.“

„Verstanden!“ rief die Wache und rannte los.

„Was für ein Waschlappen!“ sagte Tensei noch und schaute zu dem Verwunderten Mädchen.

„Kommt Mädchen! Wir gehen auch zur Festung. Dort könnt ihr euch ausruhen und Noriko kann ihre Verletzungen behandeln lassen.“

Also gingen die Drei los und durchquerten nach einer Weile das Stadttor. Unterwegs bekam Kazumi einen Eindruck von dieser Welt. Sie war nicht sonderlich hoch technologisiert und war mehr Mittelalterlich gehalten, war aber ungewöhnlicher weise sehr sauber. Von überall her kamen Bauern, um ihre Waren in der großen Stadt zu verkaufen. Alles wirkte recht idyllisch und erweckte nicht den Anschein, dass hier irgendetwas nicht stimmen konnte. Im Gegenteil, es war eine Art Paradies.

In der Stadt selber, ging es genau so weiter. Überall waren Händler und es trieben sich allerlei Leute herum. Ein Händler kam sogar auf sie zu und fragte sie, ob sie nicht eine komisch aussehende Wurzel kaufen möchte. Sie wusste nicht, was sie damit anfangen sollte.

Tensei bekam gleich wieder ein Grinsen im Gesicht, als sie das sah. Und fragte: „Na das ist doch was. Diese Wurzel ist ein gutes Gewürz für allerlei Speisen. Gibt es da nicht vielleicht jemanden besonderes für den du etwas kochen möchtest?“ Kazumi lief knallrot an und wär lieber im Boden versunken.

„Ach da brauchst du doch nicht gleich so rot an zu laufen.“ Sagte sie und ging lieber weiter mit ihnen, bevor Kazumi noch in umfiel.

Nach einiger Zeit kamen sie zu einem riesigen Platz, der sich vor dem Eingang zu Festung befand. Tensei stoppte und hielt Kazumi fest, damit sie nicht weiterlief.

Noch bevor sie fragen konnte warum sie hielten öffnete sich das große Tor und Soldaten marschierten auf dem Platz auf. Als es schon knapp 5000 Mann waren formten sie Karees und durch den Gang in der Mitte kam ein Mann mit einer schweren Rüstung, die eine merkwürdige dunkelblaue Farbe besaß, und einem rotem Mantel entlang gelaufen. Er trug ein großes Schwert an seiner rechten Seite und ein Messer auf der anderen Seite. Sein Blick hatte etwas Ernstes und auch Finsteres an sich und er verzog keine Miene, als er an den Soldaten vorbei lief. Langsam ging er die Reihe entlang und niemand wagte es auch nur, zu ihm zu sehen. Es herrschte eine angespannte und kühle Atmosphäre, bei der man selbst eine Stecknadel hätte fallen hören können.

„Macht er dir Angst, Kleines?“ fragte Tensei Kazumi leise. Sie nickte nur und war gebannt davon, was als nächstes passieren würde. „Das ist der oberste Truppenführer Ninigi. Er lässt dieses Theater alle 5 Tage abhalten um sich über den Zustand seiner Truppen zu informieren. Wenn du mich fragst ist mir das zu viel Aufwand, nur um seine Truppen zu betrachten. Aber auf mich hört er ja so oder so nicht.“ Sagte sie mit einem gewissen Unterton in der Stimme.

Ninigi kam langsam zum Ende seiner Besichtigung. Er gab ein kurzes Zeichen und die Truppen marschierten wieder in Reih und Glied ab. Aber anstatt selbst auch den Platz zu verlassen, drehte er sich um und ging zu den Drei hin.

„Tensei! Du hast mal wieder die Regeln des Rates auf schärfste verletzt. Was denkst du dir dabei einen Menschen mit in unsere Welt zu bringen!“ sagte er vorwurfsvoll,

behielt dabei aber seine Ruhe bei, die er die ganze Zeit schon an den Tag legte. Dabei schaute er finster zu Kazumi.

„Jetzt hat dieser Trottel ja doch gepetzt!“ dachte sie sich und stellte sich zwischen ihn und dem Mädchen. „Du stehst zwar in der Hierarchie über mir, trotzdem gibt dir das noch lange nicht das Recht, dich in die Angelegenheiten der Schutztruppen einzumischen, Ninigi! Ich habe dafür gute Gründe und werde diese auch dem Rat vorlegen. Wenn es dir nichts ausmacht, würden wir jetzt gerne gehen.“ Antwortete sie schnell und scharfzüngig, aber mit einer Zuversicht im Gesicht, die aussagte, dass sie alles richtig gemacht hatte. Noriko schaute etwas besorgt zu ihrem Sensei und erwartete das schlimmste.

Ninigi schaute etwas erobost, drehte sich um und ging. Nebenbei sagte er noch: „Wir werden ja sehen, ob du nachher immer noch so zuversichtlich bist, wenn der Rat dich bestrafen dafür wird.“

„Ohh man, ist das ein übler Zeitgenosse!“ meinte die Generalin. Allen fiel ein Stein vom Herzen und man atmete erst mal durch. Sie gingen weiter und erreichten das Innere der Festung.

In der Zwischenzeit patroulierten ein paar Wachen auf der hohen Festungsmauer. Es war für sie mehr eine langweilige Arbeit. Immer nur den ganzen Tag hin und her laufen, ständiges Salutieren und dann noch diese Rüstungen in der prallen Sonne. Es machte sich ein gewisser Unmut breit unter ihnen. Was man nicht bemerkte, war, dass sich etwas die Mauer senkrecht nach oben bewegte. Es war in eine Art dunklen Nebel eingeschlossen und erreichte schließlich die Wachen. Diese wurden blitzschnell vom Nebel eingeschlossen. Man hörte nichts mehr und sie vielen lautlos von der Mauer. Der Nebel bewegte sich nun zum Hauptgebäude der Festung, bis er irgendwann auf einmal verschwand.

Noriko und Kazumi waren indes schon im Inneren des Gebäudes unterwegs. Tensei hatte die Beiden los geschickt gehabt um andere Kleidung für Kazumi zu organisieren, da sie sonst nur auffallen würde.

„Wir müssen hier jetzt warten, bis man uns rufen wird.“ Meinte Noriko, während sie in ihrem Gemach ankamen.

„Hier lebst du also! Ist ja nicht unbedingt groß. Zu Hause war es bestimmt geräumiger, oder?“ fragte Kazumi sie.

„Zu Hause?“ stutzte sie verdutzt.

„Na da, wo du aufgewachsen bist. Wo deine Eltern leben.“

„Ich bin schon immer hier gewesen. Eltern hatte ich nie gehabt. Die Truppe ist meine Familie gewesen.“

„Das ist ja eine traurige Geschichte.“

„Warum traurig?“ schaute Noriko verwirrt.

„Na weil ich es mir einfach nicht vorstellen kann ohne richtige Familie zu leben. Hast du denn wenigstens richtige Freunde gehabt, mit denen du was unternehmen konntest.“

„Alles was ich brauchte hatte ich hier. Und wozu brauch ich eigentlich Freunde? Sind die für irgendwas gut?“ fragte die Kama verwirrt.

Kazumi schaute sie geschockt an und umarmte sie daraufhin. Noriko war überrascht davon und bekam nur ein „Warum tust du das?“

„Weil niemand allein sein sollte. Jeder kann Freunde haben und glückliche Momente mit ihnen erleben. Das ist das wichtigste auf der Welt! Glaub mir.“ Antwortete sie ihr in einem ruhigen Ton.

„Woher weißt du das?“

„Das hat mir ein guter Freund einmal gesagt, vor vielen, vielen Jahren, als ich mich auch einmal einsam fühlte. Also vergiss diese Worte bitte nicht. Ja?“ Die Andere nickte und löste sich aus der Umarmung.

„Sind wir denn dann auch Freunde?“

„Na aber sicher. Wir haben uns zwar unter ziemlich seltsamen Umständen kennen gelernt, von denen mir immer noch nicht alles klar ist, aber ich hab sofort gesehen, dass du eine Person warst, der man vertrauen konnte. Außerdem hast du mich ja auch vor diesen Leuten beschützt.“

„Ähh...ja...“ antworte sie und wusste nicht was sie jetzt sagen sollte. Noriko ging zu einem Schrank und suchte ein paar Sachen für Kazumi heraus. „Ich glaub das müsste dir passen und gab ihr einen der Anzüge die sie im Schrank hängen hatte. „Das ist ein Anzug, den wir tragen, wenn wir nicht gerade auf irgendwelchen Missionen sind. Du solltest damit nicht ganz so auffallen, wie mit deinen Sachen.“

„Danke schön!“ sagte Kazumi und betrachtete das silbergraue Gewand, was ihr gereicht wurde. Nach ein paar Minuten hatte sie es auch schon angezogen, wo es auch schon an der Tür klopfte und ein Bote davor stand.

„Schönen guten Tag. Ich möchte ihnen Beiden ausrichten, dass sie sich in einer Stunde im Saal des Rates einzufinden haben. Dies ist ein ausdrücklicher Befehl des Obersten Heerführers Ninigi.“ sagte der Bote und ging sofort wieder ohne große Umschweife.

„Der Rat!...“ rief Noriko erstaunt und schaute schockiert. „Was ist das für ein Rat?“ fragte ihre gegenüber sie.

„Dies ist der Oberste Rat unserer Welt. Er besteht aus den höchsten Priestern und Bewahrern der Traditionen der Souveränen. Sie sind die obersten Anführer und es ist eigentlich für gewöhnliche Leute fast unmöglich sie auch nur einmal in seinem Leben zu Gesicht zu bekommen.“ Erklärte die junge Kama.

„Souveräne?....Was ist das?“ fragte das unwissende Mädchen.

„Das sind die Erschaffer unserer beiden Welten. Sie verschwanden vor langer Zeit, noch bevor sich unsere Welten trennten.“ Erklärte die Andere. „Aber ich glaub das war schon zu viel auf einmal, oder?“

„Ja ein bisschen...“

Die Stunde verging und die Beiden warteten aufgeregt vor den Toren des großen Saales. Währenddessen berieten der Rat, Ninigi und Tensei drinnen. Tensei berichtete, was in der Welt der Menschen vorgefallen war und warum sie Kazumi mit in diese Welt brachte. Sie war gerade fertig geworden.

„Die ist alles, was ich zu erzählen habe.“ Endete Tensei mit ihrem Vortrag.

„Wir werden deine Ausführungen zur Kenntnis nehmen.“ Antwortete der Oberste des Rates darauf. „Heerführer Ninigi. Wie ist eure Meinung dazu?“

„Werter Ältester, werter Rat. Ich bin überhaupt nicht einverstanden mit der Entscheidung Tenseis. Sie hat übereilt gehandelt und dem Mädchen zu viele Informationen gegeben. Dies ist unverantwortlich von ihr. Es hätte vorher der Rat befragt werden müssen. Aber sie nahm sie einfach auf eigene Faust mit in unsere Welt und riskiert somit unsere Identität. Es könnte schlimme Folgen geben, wenn sie uns in ihrer Welt verrät. Das könnte sogar einen Krieg herbeiführen und ich weiß nicht, ob wir uns 2 Gegnern gleichzeitig stellen können.“

„Auch deine Meinung wird zur Kenntnis genommen. Werte Mitglieder des Rates! Wie ist eure Meinung zu der Sache?“ fragte der Älteste die Anderen.

„Ninigi hat vollkommen recht! So etwas können wir uns einfach nicht leisten!“

„Genau! Tensei hat uns alle in Gefahr gebracht mit ihrer Entscheidung.“ Hallte es durch den Raum.

„Die Meinung des Rates scheint recht eindeutig zu sein.“ Merkte der Älteste an. „Trotzdem sollten wir uns vorher noch einmal mit dem Mädchen unterhalten. Holen sie die Beiden herein!“ befahl er und die Beiden wurden von der Leibwache in den Raum geleitet.

„Das ist hier aber groß!“ dachte Kazumi, als sie den riesigen Raum betrat. Noriko war die Aufregung regelrecht anzumerken.

Sie blickten die Menschenmenge an und bekamen es ein wenig mit der Angst zu tun. Tensei kam zu ihnen und sagte: „Macht euch keine Gedanken, es wird schon alles gut werden.“

„Wir sind der oberste Rat dieser Welt. Da wir uns nun beraten haben. Möchten wir gerne wissen, wie deine Einstellung zu uns ist?“ fragte der Älteste Kazumi und hatte dabei einen ernsten Blick auf sie gerichtet. Sie zögerte und fühlte sich von allen Seiten eingeeengt.

„Ich...Ich werde ganz sicher nichts über diese Welt und die Leute verraten. Ich weiß ja nicht mal so wirklich, was hier eigentlich passiert.“ Sagte sie mit dem bisschen Kraft, was ihr noch geblieben war.

„Das ist doch alles nur leeres Geschwätz. Was garantiert es uns denn, dass sie auch wirklich nichts sagt.“ Wurde in den Raum gerufen und eine Debatte begann.

„Am besten wir werden sie in das Verließ oder lassen sie hinrichten. Dann stellt sich das Problem nicht mehr.“ War schon zu hören, als Kazumi totale Panik bekam. Sie stand nun total neben sich und war starr. Tensei machte sich plötzlich auch Gedanken und wollte gerade eingreifen.

„Seit Ruhig ihr alle!“ rief jemand in den Raum, aber es war nicht der Älteste. Die Stimme kam von wo anders her. Ein junges Mädchen in einer langen Robe war aufgestanden.

„Yoko-san!“ bemerkte Noriko.

„Wie könnt ihr alle nur so schnell und unbedacht handeln. Ihr setzt sie unter Druck und fordert sogar ihr Leben, für etwas, was sie nie getan hätte. Ist das wirklich die Vorgehensweise des Obersten Rates? Ich denke nicht. Außerdem hätte ein Mädchen in ihrem Alter doch gar keine Verwendung für solche Informationen. Es ist zum anderen auch gar nicht sicher, ob ihr überhaupt geglaubt wird, da Menschen aus Erfahrung schon sehr stur sind und nur an das Glauben, was sie auch sehen können. Es geht hierbei doch nur darum die Macht einzelner Ratsmitglieder zu demonstrieren. Das hat nichts mehr mit einer Beratung zu tun!“ sagte sie selbstbewusst und alle verstummten.

In der Zwischenzeit, kam ein Bote in den Saal geeilt und berichtete Ninigi, dass einige Wachen tot aufgefunden waren. „Was?“ sagte überrascht und wollte gerade etwas sagen, als die Türen des Raumes zuflogen und ein Fenster zersprang. Ein seltsamer Nebel kam herein und Pfeile daraus töteten die Wachen im Raum. Es brach eine Panik aus.

Ninigi wollte gerade sein Schwert ziehen, als er merkte, dass er keins trug, da Waffen dort verboten waren. Er fluchte kurz und nahm sich einen der Kerzenständer, die im Raum standen um damit gegen den oder die Angreifer vorzugehen. Er schlug aber nur durch den Nebel. „Ninigi, das ist Magie! Damit kannst du damit nicht ausrichten!“ rief ihm Tensei zu, die in der Zwischenzeit bemüht war die Tür zu öffnen, damit Verstärkung kommen konnte.

Sie hatte aber keine Chance gegen die Massiven Türen, die ja eigentlich zum Schutz gedacht waren. In der Zwischenzeit wurden schon 2 Ratsmitglieder getötet, als der Nebel kurz gestoppt wurde von einer Barriere, die Yoko errichtete.

„Sie ist zum Glück nicht nur oberste Priesterin, sondern auch ein großes Talent in Magie.“ Dachte Tensei, als die Barriere gebrochen wurde und alle gerade kurz durchgeatmet hatten.

Doch dann wurde die Tür aufgestemmt und einige Priester kamen herein. Sie lösten die Nebelform mit ihren Sprüchen auf und der Angreifer wurde sichtbar.

„So viele Schutzrunen an seiner Kleidung! Darum konnten wir ihn nicht festhalten!“ stellte Ninigi fest und war froh endlich sein Schwert zu erhalten. Der Angreifer versuchte zu fliehen, ihm wurde aber der Weg versperrt. In diesem Moment sah er Kazumi, schnappte sie sich und hielt ihr ein langes Messer an den Hals.

„Wenn ihr mir zu nahe kommt oder auch nur irgendetwas macht bring ich sie um klar?“ reif er verzweifelt.

„Tuh es doch! Es wird sie hier keiner vermissen.“ Sagte Ninigi kalt und ging auf ihn zu mit dem Schwert in der Hand.

„I-Ich warne dich nochmal komm mir nicht zu nahe!“ stotterte der Angreifer voller Furcht und wollte gerade das Messer ansetzen.

„Bitte nicht...NEEEEEIIIIINNNNN!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!“ schrie Kazumi und begann zu glühen. In diesem Moment wurde alles in ihrer Nähe von einem flammenden Inferno erfasst. Ninigi konnte gerade noch zurückspringen. Alle schauten verblüfft und voller Furcht auf die Flammensäule, die sogar bis zur Decke des Saals reichte. Der Angreifer zerfiel sofort zu Asche und Kazumi wurde von den Flammen eingeschlossen. Noriko wollte zu ihr rennen, aber Tensei konnte sie gerade noch festhalten. Sie musste alle mit ansehen, wie das Feuer weiter brannte und scheinbar nicht nachlassen wollte. Doch dann löste sich die Säule langsam auf und Kazumi saß mit weit geöffneten Augen am Boden.

Noriko rannte sofort zu ihr hin und fragte sie: „Geht es dir gut!“ Es kam aber erst mal keine Antwort von ihr. Zu geschockt war sie in diesem Moment. Außer ihr sagte niemand etwas im Raum. Alle starrten nur gebannt auf sie, bis Tensei zu ihr ging und die nun ohnmächtig werdende Kazumi hochnahm. „Ich wird sie erst mal zu einem Arzt bringen.“ Sagte sie und verließ zusammen mit Noriko den Raum.

„Was war nur mit diesem Mädchen? Woher kam das? War das etwa eine Art Magie oder etwas völlig anderes? Was auch immer hier vorgeht, ich werde es herausfinden. Koste es, was es wolle!“ dachte sich Ninigi, als er sich langsam wieder beruhigt hatte. „Ich ziehe mich hiermit erst mal zurück!“ entschuldigte er sich beim Ältesten und verließ ebenfalls den Saal.